

☆ 02\_



☆ 03\_



04\_



**01\_ NATURE IN NATERS** Die italienische Architektengruppe «N4» hat den offenen Wettbewerb für das «World Nature Forum Switzerland» in Naters gewonnen. Das Hauptgebäude wirkt markant, während sich die weiteren Bauten mit alltäglichen Holzfassaden wie grosse Scheunen in die Umgebung einfügen, schreibt die Jury. So klangvoll der Name, so ambitiös der Zweck des künftigen Forums: Wirtschaft, Forschung, Kultur und die Walliser sollen sich hier austauschen über die Zukunft ihres Unesco-Welterbes Jungfrau-Aletsch. Mit dem Wirtschaftszentrum Oberwallis und dem Studienzentrum «Heritage und Entwicklung» soll das Forum zum «Aletsch Campus» gruppiert und damit eine zwischen Naters und Brig klaffende Lücke, das Gertschenareal, belebt werden. Projektträgerin sind die Gemeinde, der Kanton und das Seco, die je 3 Millionen Franken an die geschätzten 6,5 Millionen Franken beitragen. Offenbar entdeckt das Wallis nach dem Ferien- den Wissenschaftstourismus: Erst kürzlich war das Gletscherforschungszentrum «Le Cairn» in Evolène vorgestellt worden siehe HP 04/09. > [www.worldnatureforum.com](http://www.worldnatureforum.com)

**02\_ DAS HANDTUCH ZIEHEN** Das rot gestreifte Tuch am Haken erinnert an die Primarschulzeit. Die CWS-boco hatte junge Designer gefragt, wie die individualisierbaren Frontseiten ihrer neuen Handtuchspender aussehen könnten. Gewonnen hat ein Team. Da einer davon an der Central Saint Martins in London studiert, diskutierten sie die Handtuch-Idee via Skype. Eine Arbeitswoche im gemeinsamen Zürcher Atelier führte schliesslich zum Ergebnis. Alle Gewinner auf > [www.win-cws-boco.ch](http://www.win-cws-boco.ch)

**03\_ ENERGIERÄUME** Der Fotograf Luca Zanier hat es mit seiner Fotoreihe «Raum und Energie» ans Fotofestival «Voies Off» in Arles geschafft. Seit 13 Jahren zeigt das Festival im südfranzösischen Städtchen alternative Sichten zur zeitgenössischen Fotografie. Zaniers Bilder sind damit das erste Mal an einem internationalen Festival komplett zu sehen. > [www.zanier.ch](http://www.zanier.ch)

**04\_ CHINA-MAIS** 30 Schecks à 27 000 Franken – jedes Jahr zeichnet das Bundesamt für Kultur mit den Art Awards die Vielversprechenden der Kunst und der Architektur aus. Zu den Glücklichen zählen der Architekt Reto Geiser mit seiner Basler «Standpunkte»-Reihe, die Zürcher Architektur-Arbeitsgemeinschaft «phalt» mit Mike Mattiello, Frank Schneider und Cornelia Schwaller sowie die Basler Architekten Reto Pedrocchi und Beat Meier. Während Phalt mit «Räume denken» die Wahrnehmung derselben ergründen, kommentieren Pedrocchi Meier mit «China Pop» lakonisch und bissig die Ausbreitung europäischer Architektur in China: Sie tapezierten einen Mini-Bau mit Popcorn. Das Augenzwinkern kommt nicht von ungefähr: Pedrocchi Meier sind selbst China-Söldner, sie zählen zur Ordos-100-Truppe siehe HP 6-7/08. > [www.bak.admin.ch](http://www.bak.admin.ch)

**05\_ FREITAG IN OERLIKON** Der Containerturm in Zürich West der Freitag-Brüder ist ein bemerkenswertes Stück zeitgenössischer Architektur. Nun machen sich die zwei Designer unterwegs zu einem weiteren. Diesmal in Zürich-Oerlikon. Auf einer Industriebrache wird der Winterthurer Architekt Beat Rothen zwei ineinanderverschränkte «L» realisieren. Spiritus rector ist Martin Hofer von Wüest & Partner, der zeigen will, dass auch in Zürich Raum für gewerbliche Arbeitsplätze gebaut werden kann. Neben den Freitags werden die Ladenbauer Aroma «Ankermieter» des Vorhabens werden, das mit «auf industrielle Rohheit reduzierten» Hallen die Täterinnen und Täter der Kreativwirtschaft mit einem Preis ab 160 Quadratmeter anziehen will. Vorgesehen ist ein Dachrestaurant. Parkplätze soll es nur wenige geben, denn die Kreativwirtschaft kommt mit dem Velo oder dem Bus zur Arbeit. > [www.freitag.ch](http://www.freitag.ch)

**06\_ DER KAFFEEHAUSSTUHL FEIERT** Stuhl der Stühle wird er oft genannt. Und tatsächlich ist keiner so oft produziert worden. Den «Stuhl 214» gibt es über fünfzig Millionen Mal. Das Biegen von massivem Holz perfektionierte Thonet in den 1850er-Jahren und ermöglichte so die Serienfertigung. Heute fertigt Thonet immer noch nach dem Prinzip von damals. Vier Männer braucht es, um eine Rücklehne in Form zu biegen. > [www.thonet.de](http://www.thonet.de)

**07\_ RECLAIM THE CHAIR** Wer in Dänemark war, dem sind seine Zeichnungen vielleicht schon begegnet. Mit Filzstift, Kreide und Pappe bemalt der Streetart-Künstler «HuskmitNavn» Kopenhagens Strassen. Jetzt hat er mit dem Stapelstuhl «Chairik» des Designers Erik Magnussen neuen Malgrund gefunden. Engelbrechts produziert die illustrierten Stühle bis Dezember 2009. Und was heisst «HuskmitNavn»? Ganz einfach: Merk dir meinen Namen. > [www.engelbrechts.com](http://www.engelbrechts.com), Video mit Porträt des Künstlers > [www.hochparterre.ch/links](http://www.hochparterre.ch/links)

**08\_ SCHURWOLLE GEGEN SCHALL** Dieses Jahr hat sich der Teppichhersteller Ruckstuhl zum ersten Mal auf das Gelände der Möbelmesse Mailand gewagt. Hat es sich gelohnt? «Der Auftritt war erfolgreich und hat uns motiviert», so Peter Ruckstuhl. Im Mittelpunkt standen hochflorige Teppiche: «Crespo». Sie werden in individuellen Massen gefertigt und auch die Farbpalette ist frei wählbar. In fünfzig Farben, die sich kombinieren und melieren lassen. > [www.ruckstuhl.com](http://www.ruckstuhl.com)

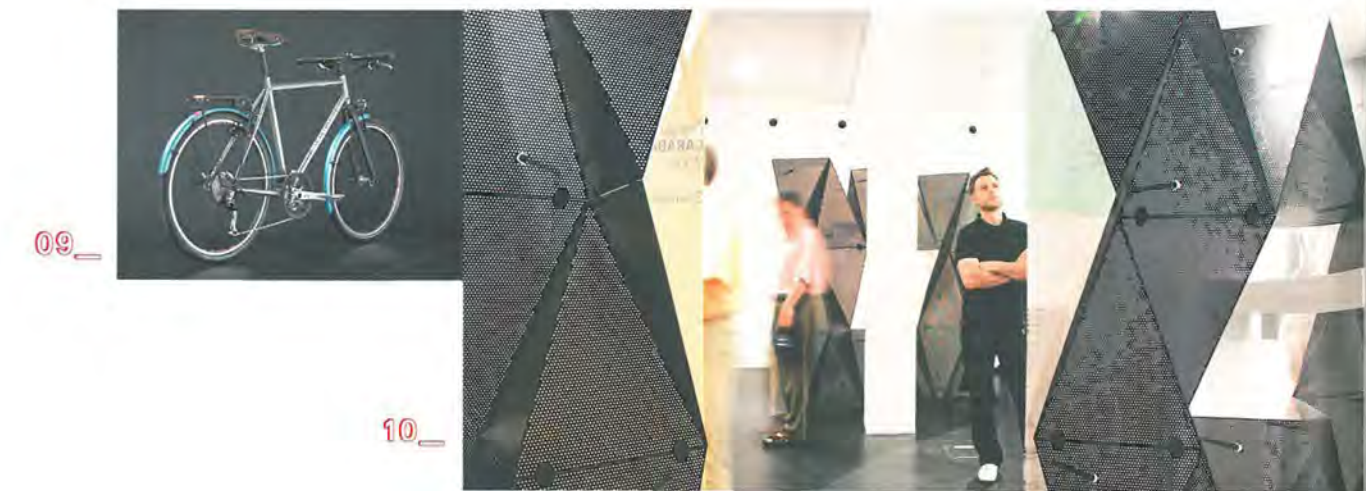
**09\_ MAGIC NUMBERS** Die Zahlen 953 stehen für den Edelstahl, aus dem Rennräder für Profis gebaut werden. Er rostet nicht – praktisch für Velos, die ständig im Regen stehen. Mit dem Modell «953 Papalagi» nutzen MTB Cycletech diesen Vorteil jetzt für den Alltag und haben einen 953-Rahmen auf ein Rad mit 26-Zoll-Rädern gestellt. Sie präsentieren das rostfreie Fahrrad im September an der Eurobike Messe in Friedrichshafen. > [www.mtbcycletech.com](http://www.mtbcycletech.com)

**10\_ VAI MIT NEUEM SITZ** Das «vai», das Vorarlberger Architektur Institut, ist umgezogen. Elegant und grosszügig haben die Architekten von Dietrich/Untertrifaller die neuen Räume im ersten Geschoss eines ehemaligen Schulhauses im Zentrum von Dornbirn eingerichtet. In Vorarlbergs Kulturleben ist vai eine Grösse – eine Mischung aus Agentur für Baukultur, Treffpunkt für Architektinnen und Bauherren, Ausstellungshaus und Nachdenkort. Getragen wird es nebst Sponsorengeldern von Beiträgen des Staates. Die Darstellung und Kritik des Bauens in Vorarlberg ist ein Programmpunkt; Weltluft zu holen ein anderer. So mit der ersten Ausstellung am neuen Ort. Mit «9x9 global housing projects» geht die Reise von Amsterdam über Mulhouse bis nach Mumbai. Im Massstab 1:1 hat Angelo Roventa seine «elastische Wohnung» eingerichtet, ein witziger Versuch, die Raum sparenden Kompaktwandschränke mit japanischer Minimierungskunst zu einer Wohnung zu verbinden. > [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

**SICHER ZUR SCHULE** Kinder sollen sicher zur Schule gehen können. Das fordert Fussverkehr Schweiz und sagt in einer Broschüre, was getan werden muss, damit nicht mehr täglich drei Kinder auf dem Schulweg verletzt werden. Das eine sind sichere Wege. «Sicher zur Schule – sicher nach Hause» zeigt auf, wie das geht und wer darüber Bescheid weiss. Das andere ist eine frühe Verkehrserziehung. Das Elterntaxi ist keine Lösung: «Bewegungsmangel und Übergewicht, Umweltbelastung und Verkehrsstaus und Wissens- und Erfahrungsdefizite sind ein Teufelskreis, den Kinder durchbrechen, die zu Fuss zur Schule gehen», sagt Pascal Regli, der das Büchlein verfasst hat. [www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch)

**NACHRUF ZUR NZZ** Am 12. Juni stand in der NZZ zu lesen: «Die letzte Architekturbeilage.» Nach mehr als zwanzig Jahren verschwindet damit ein Stück, das die Zeitung ausgezeichnet hat. «Die Wirtschaftslage und der Inseraterückgang» sind die Ursache, der Grund aber ist Wille und Absicht der regierenden Fürsten der Zeitung. Sie haben entschieden, diesen und nicht einen anderen Teil zu stützen. Einerseits verlieren wir die vielfältigen Beiträge, die Roman Hollenstein in «Architektur.Design» versammelt hat – etliche davon hätten Hochparterre gut angestanden. Andererseits verlieren die Architekten und Designerinnen ein Forum der kulturell nach wie vor massgebenden Zeitung der Schweiz. Alle NZZ-Leserinnen und -Leser sollen dem Chefredaktor schreiben, dass sie Roman Hollensteins Kritiken nicht missen wollen! [m.spillmann@nzz.ch](mailto:m.spillmann@nzz.ch)

**LICHT WIRD KUNST** «Sleeping Sculptures» nennt der Künstler und Architekt Christopher T. Hunziker seine Lichtkunstwerke: Weil sie erst im Dunkeln zu leuchten beginnen. So auch «Red Lines in a Landscape», das am Winterthurer Skulpturen-Symposium steht. Und wenn der >>



09\_

10\_